

Liebesstreik auf dem Weg zum Job

„Lysistrata“ feiert Aufführungen im Kulturbahnhof / Darsteller tanken mit dem Bühnenstück Mut fürs Berufsleben

VON ELLEN WERNER

Eberswalde (MOZ) Das Lustspiel „Lysistrata“ hat am Freitagabend Premiere im Kulturbahnhof Finow gefeiert. Für das neunköpfige Ensemble ein doppelter Erfolg: Das Publikum war begeistert. Und die Langzeitarbeitslosen haben auf der Bühne viel für ihren Weg zurück ins Berufsleben getan.

Noch eine Zigarette gegen das Lampenfieber. Kurz vor der Aufführung am Sonnabend stehen die Darstellerinnen vor der Tür zum Theatersaal. „Es ist besser als gestern“, sagt Ricarda Gohlke, die später die Lampito gibt. „Im Vergleich dazu bin ich heute tiefenentspannt.“

Dass ihr Stück funktioniert, wissen die Frauen ja schon. Fünf Monate lang haben sie fast täglich auf der Bühne geprobt. Zum zweiten und vorerst auch letzten Mal zeigen die Teilnehmer des Theaterprojekts vom Verein Projektfabrik, Arbeitsuchende aus Eberswalde und Umgebung, an dem Abend ihr Lustspiel. Lediglich ein Profi – Darinka Ezeta Bartres – ist dabei, weil die Hauptdarstellerin kurz vor der Aufführung ausstieg.

Zur Premiere am Freitagabend kamen hundert Leute, ein voller Saal. Sogar aufgestanden sei das Publikum zum Applaus. „Die Leute wollten uns gar nicht von der Bühne lassen“, erzählt Robina Kretschmer, 25, aus Oderberg, die die Nike verkörpert. „Ich habe mich vor allem gefreut, als auch zwischendurch geklatscht und gelacht wurde“, sagt Ute Schmidt, die als ältere Putzfrau Hora nacher auf der Bühne die Liebesverschwörung der Frauen gegen die Männer mitträgt.

Am Sonnabend sind die Sitzreihen zwar leerer, aber die Stimmung ist ebenfalls hervorragend. „Lysistrata“, die vor über 2400 Jahren von Aristophanes verfasste altgriechische Komödie, hat die Gruppe als leichtverdauliche Kost auf die Bühne gebracht. In der Alltagssprache der Darsteller, angelehnt an die Neuübersetzung von Erich Fried (1921-1988), mit Parallelen zur Gegenwart – und ohne den Kern als Antikriegsstück zu vernachlässigen.

Seit Jahren gibt es Krieg. Dann verschwören sich die Frauen aus Sparta und Athen – zum Liebesstreik gegen ihre Männer. „Mach



Hecken die Liebesverschwörung aus: Profischauspielerin Darinka Ezeta Bartres als Lysistrata, Robina Kretschmer als Nike, Kati Wanka als Myrrhe und Ricarda Gohlke als Lampito sind die Frauen aus Athen und Sparta, die frivol-hoffnungsvoll einen Plan ersinnen, der ihre Männer von Krieg und Kampfgetümmel abhalten soll. Fotos (2): Sören Tetzlaff

ihn heiß – und dann lass ihn fallen!“ So schlägt es Lysistrata der selbst der Liebe besonders zugehört Myrrhe (Kati Wanka) vor. Der Plan der Frauen geht auf. Die Männer stehen zunehmend unter Druck. Draußen ist Krieg? Egal.

Die Darsteller trauen sich viel zu. Mario Matzky glänzt als sexuell ausgehungert Gatte der Myrrhe und lässt sich auch von seinem herausfordernden Bühnenoutfit mit Fisch und Tischtennisbällen in Schritthöhe nicht irritieren. Die Frauen singen a capella „Männer sind Schweine“.

Dass alle zum eingeschworenen Ensemble zusammen gewachsen sind, ist in jeder Szene zu spüren. Grundlegendes zu erarbeiten, laufe immer auf zwei Ebenen, sagt Regisseur und Theaterpädagoge Dietmar Lenz.

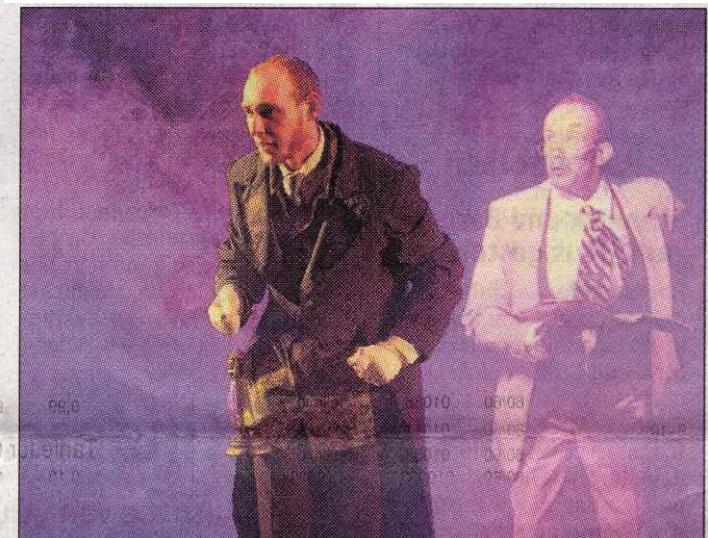
„Auf der handwerklichen und der persönlichen Ebene.“ Eine Komödie verlange eine starke Beziehung. Eine große Herausforderung für die oft auch sozial vereinsamten Teilnehmer der Förderprojekte „Jobact to Connect“, das Langzeitarbeitslose auf ihrem Weg zurück ins Berufsleben begleitet.

Etwa 40 solcher Projekte laufen bundesweit zur Zeit. In Eberswalde richtet der nordrhein-westfälische Verein Projektfabrik das Programm mit dem auch im Barnim ansässigen Weiterbildungsunternehmen Tanmed aus. Lenz hatte die künstlerische Leitung in der Bühnenphase. „Sie sind sehr spielerisch-kreativ geworden in dieser Zeit“, sagt der Regisseur. „Und spielerisch werden heißt

offen werden füreinander und für seine eigenen Impulse.“ Ähnlich optimistisch sind die Frauen und Männer selbst. „Theater macht Spaß, ich habe auch gelernt, lauter und deutlicher zu reden“, sagt Nike-Robina. „Man geht eher auf die Leute zu“, erklärt Kati Wanka (40). „Die Hemmungen sind gefallen“, so beschreibt es Ute Schmidt (55).

Brigitte Plitz von der Tanmed GmbH geht mit den Teilnehmer nun in die nächste Projektphase, in Praktika und Bewerbungstraining. Einer der Männer habe ihr gesagt: „Wenn man vor so vielen Leuten gespielt hat, hat man auch keine Angst vor Bewerbungsgesprächen mehr.“

Mehr Bilder zum Thema: www.moz.de/fotos



Tragische Figur: Laches, der Gatte der Myrrhe (Mario Matzky), ist zunehmend vom körperlichen Verlangen gequält.